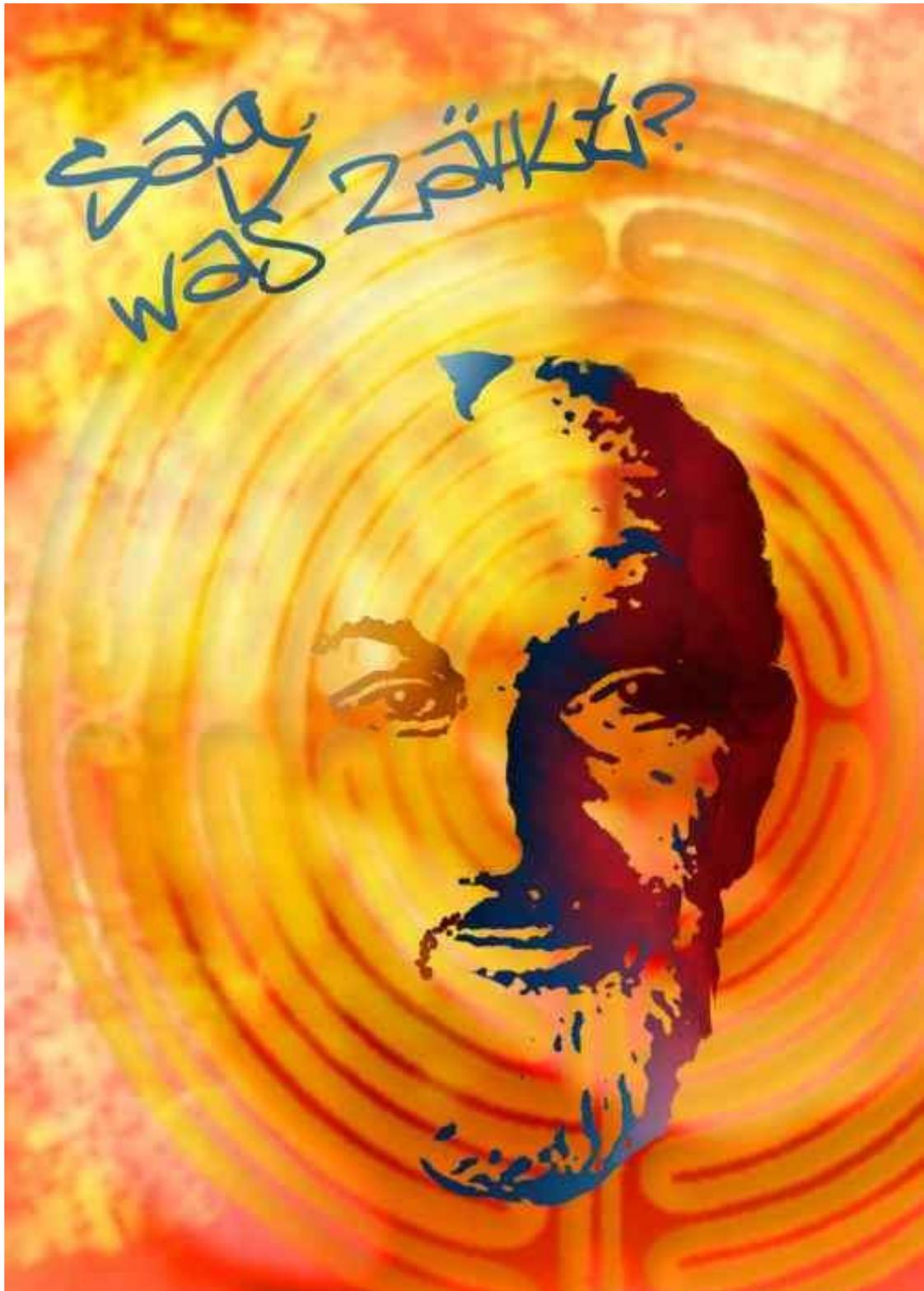


**Ideen- und Materialsammlung
rund um das Paulusbild „Sag, was zählt?“
der Diözesanstelle Berufe der Kirche / Erzdiözese Bamberg**



Zusammengestellt von GR Martina Keller, Berufungsteam der Diözesanstelle

Einsatzmöglichkeiten

(nicht nur aktuell zum Paulusjahr, sondern auch im Blick auf die Thematik Begeisterung / begeistert sein):

- Religionsunterricht besonders in der 4. Jahrgangsstufe der Grundschule und der 6. Jahrgangsstufe der Hauptschule (Themenbereich 4.5. Das Evangelium wird weitergegeben bzw. 6.2. Christengemeinden entstehen – von Jerusalem in die Welt)
- Ministrantengruppenstunden
- Firmvorbereitung

Ziel der Materialsammlung:

Diese Zusammenstellung soll vor allem Jugendlichen ausgehend von einem neuen und modernen Paulusbild einen Zugang zum Apostel Paulus ermöglichen. Mit Hilfe der verschiedenen Elemente sollen sie Paulus kennenlernen können und Informationen über sein Leben, seine Worte und seinen Glauben bekommen. Gerade das Bild kann dabei mit seiner Frage „Sag, was zählt?“ dazu einladen weiterzudenken, sich auf die Spur zu machen nach dem, was für Paulus zählt. Darüber hinaus kann es jeden von uns dazu auffordern, auf das eigene Leben und den eigenen Glauben zu blicken und sich bewusst zu machen, was für einen selbst zählt.

Information zum Paulusbild „Sag, was zählt?“

Das Bild wurde im Herbst 2008 anlässlich des Paulusjahres von der Diözesanstelle Berufe der Kirche, Erzdiözese Bamberg, in Auftrag gegeben.

Das Bild ist als Jugendgebetsbild, Gebetsbild, Postkarte, Farbfolie, Poster und Kerze erhältlich.

Der Künstler

Die Collage wurde von Helmut Voß gestaltet. Er wurde am 20.12.1965 als siebtes von acht Kindern in Hirschaid geboren und lebt nun mit seiner Frau und den beiden Kindern in Melkendorf bei Bamberg. Die Kreativität seines Vaters prägte ihn und seine Geschwister. Der gelernte Schreiner arbeitete sechs Jahre als archäologischer Zeichner und ist nun seit 14 Jahren als Restaurator für archäologisches Fundgut beim Bayrischen Landesamt für Denkmalpflege in der Dienststelle Schloss Seehof tätig. Über seine Heimatpfarrei Litzendorf hinaus ist er vielen als Mitglied der NGL-Bands „Mediation“ und „variabel“ bekannt.

Viel Freude beim Durchsehen der Materialsammlung und beim Zusammenstellen Ihrer Unterrichtseinheit, der Ministrantengruppenstunde oder der Firmkatechese, sowie gutes Gelingen und bereichernde Erfahrungen bei der Durchführung wünscht Ihnen die Diözesanstelle Berufe der Kirche, Erzdiözese Bamberg.

1. Grundlegende Informationen zum Apostel Paulus

[Kath. Erwachsenenbildung Erzbistum Bamberg (Hg.): berufen – begeistert – und ... verkannt 2000 Jahre Apostel Paulus. Handreichung der Kath. Erwachsenenbildung im Erzbistum Bamberg zum Paulusjahr 2008/2009. S. 74/75 Bamberg 2008]

PAULUS: LEBENS DATEN UND LEBENSSTATIONEN

Zusammengestellt von Prof. Dr. Sabine Bieberstein, KU Eichstätt

Zeit (n.Chr.)	Ereignis	Paulus-Briefe	Quellen
8(?)	Geburt als Jude in Tarsus römisches Bürgerrecht pharisäische Prägung unverheiratet Zeltmacher Schwester in Jerusalem		Röm 11,1; Apg 21,39; 22,3 Apg 16,37f; 22,25ff; 23, 27 Phil 3,5; Apg 22,3; 23,6; 26,5; Gal 1,14 1 Kor 7,7; 9,5; Apg 18,3; cf. 1 Thess 2,9; 1 Kor 9,15,18; 2 Kor 11,9 Apg 23,16
32	Paulus als Verfolger der christusgläubigen Gemeinde		Gal 1,13f.23; Phil 3,6; 1 Kor 15,9; Apg 7,58; 8,1.3; 9,1f.13f.21; 22,4f.7.19; 26,10f.14
32	Berufung, erste Missionsreise in der Arabia		Gal 1,14-17; Phil 3,4-11; 1 Kor 15,8ff; 2 Kor 11,32; Apg 9,1-22; 22,5-16; 26,12-18
34/35	1. Jerusalembesuch (privat bei Petrus: 15 Tage)		Gal 1,18
34/35	Beginn des Wirkens in (Nord-)Syrien/Kilikien		Gal 1,21
Ab 36/37 ? 41/42 Vor 48 48/49 49 49	Paulus in Antiochia Vision Mission mit Barnabas 2. Besuch in Jerusalem: Apostelkonvent Besuch des Petrus in Antiochia Paulus verlässt Antiochia		Apg 11,19-15,35 2 Kor 12,1-5 Apg 13-14 Gal 2,1ff/Apg 15 Gal 2,11-21
49-50	Erste selbstständige Missionsreise über u.a. Galatien – Philippi – Thessaloniki nach Korinth		Apg 16 – 17; 1 Kor 16,1
50-52	Gründungsaufenthalt in Korinth (Besuch)	1 Thess (50/51)	Apg 18,1-17
50/51	Paulus vor Gallio		
52-55/56 52 52/53 54	Aufenthalt in Ephesus u. in Asia Besuch in Galatien (2. Besuch) Gefahr 2. Besuch in Korinth (Zwischenbesuch)	1 Kor (54) Tränenbrief aus 2 Kor (54) Phlm (54/55)	Apg 19; 1 Kor 16,8 Gal 4,13; Apg 18,23 1 Kor 15,32 Apg 19,1
54/55	Gefangenschaft/Todesgefahr	Gefangenschaftsbrief aus Phil (54/55)	Phil 1; 2 Kor 1,8-10
55/56	Reise von Ephesus über Troas – Mazedonien nach Korinth (sog. Kollektenreise)	Gal (56) Versöhnungsbrief aus 2 Kor (56) Brief gg. Judaisten aus Phil (56)	1 Kor 16,1-7; 2 Kor 2,12f; 8-9; Apg 20,1-38
56	3. Besuch in Korinth (ca. 3 Monate)	Röm (56)	Apg 20,3
56/57	Reise nach Korinth mit Kollekte nach Jerusalem		Röm 15,25-27
57/58	3. Besuch in Jerusalem (Kollektenbesuch)		Apg 21,17-26,32
58-60 ?	Reise des Gefangenen Paulus nach Rom		Apg 27,1-28,15
60-62 ?	Aufenthalt in Rom und Märtyrertod		Apg 28,16-31; Paulusakten

PAULINISCHE LITERATUR

Die echten Paulusbriefe

Die vermutlichen Entstehungszeiten und Orte der Abfassung der Paulusbriefe

Der erste Brief an die Thessalonicher	50/51 n. Chr.	Korinth
Der Brief an die Galater	53	Ephesus
Der erste u. zweite Korintherbrief	53	Ephesus
Der Brief an Philemon	53	Ephesus
Der Brief an die Philipper	53/54	Ephesus
Der Brief an die Römer	55/56	Korinth

Im Neuen Testament erfolgt die Anordnung der Paulusbriefe nicht nach dem Entstehungsalter, sondern nach ihrer Länge.

Die nachpaulinischen Briefe

- Der Brief an die Epheser
- Der Brief an die Kolosser
- Der zweite Brief an die Thessalonicher

Die Pastoralbriefe

- Der erste Timotheusbrief
- Der zweite Timotheusbrief
- Der Titusbrief
- Der Brief an die Hebräer

2. Ideen für den thematischen Einstieg

- **Lieder** zum Thema Heiliger Geist, Weitersagen der Frohen Botschaft:
z.B.: Atme in uns Heiliger Geist
Die Sache Jesu braucht Begeisterte
(s. Anlage 1)
- **Brainstorming** zum Thema, wie es nach dem Tod Jesu weiterging:
Impuls auf einem Plakat oder an der Tafel:
„Was ist nach dem Tod Jesu in Jerusalem alles passiert?“
Die Jugendlichen schreiben auf ein großes Plakat oder an die Tafel, was sie über die Auferstehung Jesu, die Begegnung der Jünger mit dem Auferstandenen, den Auftrag Jesu, sein Wort in der Welt zu verkünden und das Pfingstereignis bereits alles wissen.
- **Bildbetrachtung** Paulusbild „Sag, was zählt?“ von Helmut Voß
 - 1. Schritt: Zu ruhiger Musik das Bild einige Minuten still betrachten.
 - 2. Schritt: „Ich sehe ...“
(Dabei auf Person, Farben, Formen, Worte, ... achten!)
 - 3. Schritt: Wie wirkt das Bild auf mich?
 - 4. Schritt: Was würde ich den Künstler zu seinem Bild gerne fragen?
(Alternativ, wenn Vorwissen zu Paulus da ist:
Was will der Künstler mit seinem Bild über den Apostel Paulus sagen?)
 - Möglichkeit: An dieser Stelle können Informationen zum Künstler eingefügt werden oder als Zusammenfassung die meditative Bildbetrachtung (s. Anlage 2) gelesen werden.

3. Ideen für die Erarbeitung

[Die Ideensammlung basiert auf den Sachinformationen und zum Teil auf den Arbeitshilfen zum Apostel Paulus in: Kath. Schulkommisariat Bayern (Hg.): Arbeitshilfen zum Lehrplan Kath. Religionslehre an der Hauptschule. Handreichungen 6 Teil 2. Themenbereich 6.2. München 2000 und: Dr. Ort Barbara u. Rendle, Ludwig (Hg.): Arbeitshilfen Fragen – Suchen – Entdecken 4. Religion in der Grundschule. Kapitel 5. Kösel Verlag. München 2005]

- **Interview** zum Thema: Wer war Paulus? (s. Anlage 3a)
- **Lückentext** zum Interview (s. Anlage 3b)
- **Die Christuserfahrung des Paulus**
Hier kann der Fokus der Bildbetrachtung auf die zwei Gesichtshälften des Paulus gerichtet werden, seine dunkle und seine helle Seite.
Anschließend wird mit verteilten Rollen Apg 9,1-22 gelesen.
Die Jugendlichen bringen diesen Schrifttext mit dem Bild in Verbindung und können die dunkle und die helle Gesichtshälfte mit Schlagworten beschriften: Paulus der Christenverfolger – Paulus der Apostel für alle Völker
Was zählte für ihn vor seiner Christuserfahrung, was zählt danach?

- **Landkarte zu Reisen und Gemeindegründungen** (s. Anlage 4)
Die Blankolandkarte kann auf Folie kopiert und per Overheadprojektor an die Wand geworfen werden. Dort hängt ein großes Packpapierplakat und einige Jugendliche können so die Umriss des Mittelmeerraumes, sowie die Punkte für wichtige Orte (wird später gebraucht) mit Wachsmalkreide oder Edding deutlich nachzeichnen.

- **Weiterarbeit mit der Landkarte:**

- **Paulus gründet und besucht Christengemeinden**

Die Jugendlichen setzen sich um oder vor die Landkarte. Nun wird die Landkarte mit Städteschildern und Infotexten (s. Anlage 5) gefüllt, an denen Paulus gewirkt hat (je nach Alter und Zielsetzung können auch nur einige Städte ausgewählt werden).

Folgendes Schema bietet sich an:

- Liedvers: Geht in alle Welt Halleluja und seid meine Zeugen, Halleluja. GL 646,5

The image shows two staves of musical notation in G major (one sharp). The first staff contains the melody for the first line of the hymn: "Geht in al - le Welt, Hal - le - lu - ja,". The second staff contains the melody for the second line: "und seid mei - ne Zeu - gen. Hal - le - lu - ja." The lyrics are written below the notes.

- Vorlesen des Ortsschildes und Aufkleben
- Infotext über die Stadt und die Gemeinde; z.T. mit einem Abschnitt aus einem der Paulusbriefe
- Entzünden eines Teelichtes und Abstellen in einem Glas auf der Landkarte

- **Der Apostel Paulus – seine Bekehrung und seine Reisen**

Die Jugendlichen suchen in der Bibel selbstständig nach Informationen über Paulus (z. B. mit Hilfe des Inhaltsverzeichnisses Bibelstellen zu Paulus suchen oder Infos durch den Kartenanhang und die Zeittafel gewinnen.)

In der Apostelgeschichte lesen sie (evtl. mit verteilten Rollen) über das Leben des Apostels Paulus nach. Stationen wie seine Christuserfahrung („Bekehrung“; Apg 9,1-22), das Apostelkonzil (Apg 15,1-35), seine Reisen (1. Reise: Apg 13,4-14,28; 2. Reise: Apg 15,36-18,22; 3. Reise: 18,23-21,17) und Gemeindegründungen können auf DIN A 6 Blättern festgehalten werden und dann auf die Landkarte aufgeklebt werden.

4. Ideen für einen Transfer bzw. einen Abschluss

- **Arbeit mit dem Paulusbild „Sag, was zählt?“**

- 1. Schritt: Das Bild nochmals zu ruhiger Musik betrachten.
- 2. Schritt: Was fällt mir nun auf, nachdem ich einiges über Paulus weiß?
- 3. Schritt: Wir wollten einiges vom Künstler wissen, warum er so gemalt hat. Welche Fragen kann ich jetzt alleine klären?
- Hier kann die Jugendmeditation „Mensch, Paulus“ gelesen werden (s. Anlage 6)
- 4. Schritt: Was zählt für Paulus? → Gedanken auf das Bild schreiben

- **Transfer anhand der Frage „Sag, was zählt?“**

- Die Jugendlichen machen sich über ihren eigenen christlichen Glauben Gedanken. Was zählt für sie? → Ihre eigenen Gedanken können in einer anderen Farbe ebenfalls um das Bild geschrieben werden.

- **Brief an einen Freund oder die Gemeinde** (s. Anlage 7)
In der Tradition des Paulus schreiben die Jugendlichen einen Brief an einen Freund oder aber auch an ihre Gemeinde. Darin sagen sie, was für sie wichtig ist an ihrem Glauben, was für sie zählt. Sie können sich auch Gedanken machen, was sie sich in ihrer Gemeinde wünschen, was ihnen nicht gefällt und wo sie gerne mithelfen würden, dass der Glaube für die Menschen positiv, lebensbereichernd und tragend erfahren werden kann.
- **Gestaltung eines eigenen Paulusbildes**
Motiviert durch das Paulusbild und mit Hilfe ihrer erworbenen Kenntnisse über Paulus malen die Jugendlichen alleine, zu zweit oder in kleinen Gruppen ihr eigenes Paulusbild. Auch die Gestaltung einer Collage ist möglich. Die Bilder werden dann vorgestellt und können auch mit einer kurzen Erläuterung zu jedem Werk als Ausstellung gezeigt werden.
- **Jugendmeditation „Mensch, Paulus“** (s. Anlage 6)
- **Lieder:** (s. Anlage 8)
Paulusthemenlied von Paul Weismantel
Keinen Tag soll es geben (Kehrsvers mit Segenswunsch aus Phil 4,7)
- **Segenswunsch** (s. Anlage 9)

Anlagen

Atme in uns, Heiliger Geist

F#s E F#

At-me in uns, Hei-li-ger Geist, bren-ne in uns, Hei-li-ger Geist,

E F#

wir-ke in uns, Hei-li-ger Geist, A - tem Got - tes komm!

F# E F#

1. Komm du Geist, durch - drin - ge uns, komm du Geist kehre bei uns ein.
2. Komm du Geist der Hei - lig - keit, komm du Geist der Wahr - heit.
3. Komm du Geist, mach' du uns eins, komm du Geist, er fül - le uns.

E C# F#

1. Komm du Geist, be - le - be uns, wir er - seh - nen dich.
2. Komm du Geist der Lie - be, wir er - seh - nen dich.
3. Komm du Geist und schaff uns neu, wir er - seh - nen dich.

Spielmann Gottes S. 115

Die Sache Jesu braucht Begeisterte

Refrain: Die Sa-che Je-su braucht Be-gei-ster-te, sein Geist sucht sie auch un-ter uns.

Er macht uns frei, da - mit wir ein-an-der be - frei'n. Die - frei'n.

1. Wer fried - los ist, wer Hass im Her - zen trägt,

wer ent - zwei - t lebt: wer be - freit sie zum Frie - den?

2. Wer ver - zwei - felt ist, wer ver - bit - tert klagt,

wer ent - frem - det lebt: wer be - freit sie zur Hoff - nung? -> Refrain

3. Wer herzlos ist, wer eiskalt rechnet, wer über Leichen geht
wer befreit sie zur Liebe?

4. Wo Fronten sind, wo Grenzen trennen, wo Mauern stehn –
wer befreit uns zum Gespräch?

5. Wo Schreie sind, wo Hunger herrscht, wo Elend haust -
wer befreit uns zur Gerechtigkeit?

6. Wo Kriege sind, wo Schüsse fallen, wo Gefangene leiden -
wer befreit uns zum Leben?

Cantate 243

Anlage 2: Meditative Bildbetrachtung

(Evtl. zu ruhiger Musik und mit kleinen Pausen lesen.)

Der Künstler hat sein Bild mit leuchtenden Farben gestaltet. Gelb, orange und rot bestimmen den Hintergrund des Bildes. Farben, die für Freude, Begeisterung, Wärme, Licht und Liebe und den Glauben an Gott stehen können.

Ein Labyrinth ist zu erkennen. Der Weg führt nicht gerade und auf dem kürzesten Weg zum Ziel. Es sind Umwege zu gehen. Doch, wer den Weg geduldig und beharrlich bis zum Ende geht, wird in der Mitte ankommen, sein Ziel finden.

Eine weitere Farbe sticht ins Auge: ein kräftiges blau. Ein Gesicht ist zu erkennen. Die Konturen eines Mannes heben sich vom hellen Hintergrund ab. Die eine Gesichtshälfte ist nur angedeutet, sie bleibt heller. Die andere Hälfte gibt dem Mann ein deutliches Gesicht, ist aber dunkler. Verdecken wir mit der Hand diese dunklere Hälfte, bleibt das Gesicht des Mannes undeutlich und unklar. Beide Seiten gehören zu ihm, die helle und die dunkle. Damit ich mir ein Bild von ihm machen kann, braucht es beide Seiten. So entsteht vor uns ein Mann mit Vollbart. Er blickt uns an – ernst, freundlich, durchdringend, in sich ruhend. Ein wenig erinnern die Konturen seines Gesichtes an die Umriss der Kontinente auf einer Weltkarte.

Schließlich fällt die Frage auf, die in blauer Farbe oben links zu lesen ist: „Sag, was zählt?“ „Sag, was zählt?“ können wir den Mann auf dem Bild fragen. „Sag, was zählt?“, könnte er aber auch uns fragen.

Der Mann, der uns diese Frage stellt, ist Paulus.

Folgen wir nun den Spuren dieses Mannes, den Spuren des Apostels Paulus, der den christlichen Glauben nach Europa gebracht hat. Machen wir uns gemeinsam auf zu entdecken, wer Paulus war, was ihm wichtig war und was ihn beschäftigte.

Anlage 3a: Interview zur Person des Paulus

Reporter:

Wer war Paulus? Wie sah er aus? Was glaubte er? Menschen, die Paulus gekannt haben können uns Näheres über ihn erzählen. Ich begrüße ganz herzlich Susanna aus Tarsus, Matthias aus Jerusalem und den Evangelisten Lukas.

Susanna, du kommst aus dem gleichen Ort wie Paulus. Was kannst du über ihn erzählen?

Susanna:

Paulus wurde in Tarsus geboren und gehörte einer gläubigen jüdischen Familie an. Darum trug er den Namen Sha-ul = Saulus, auch Paulus genannt. Er studierte in Jerusalem und lernte gleichzeitig den Beruf des Zeltmachers. Als Zeltmacher stellte er nicht nur Zelttücher her, sondern auch Decken, Kleider, Hüte und Sättel aus Ziegenhaaren und – fellen.

Paulus war unverheiratet. Er war aber geme in einer Gruppe unterwegs. Paulus war klein und anfällig für Krankheiten. In seinen Briefen erwähnt er sie manchmal. Trotz dieser körperlichen Belastungen vollbringt er unglaubliche Leistungen, wenn man allein an die weiten Wegstrecken denkt, die er größtenteils zu Fuß und unter damals anstrengenden Reisebedingungen zurücklegt. Paulus konnte toll schreiben. Seine Vorträge wurden dagegen oft kritisiert. Wahrscheinlich sprach er langweilig.

Reporter:

Was wissen wir denn über seinen Glauben, Matthias?

Matthias:

Schon von Jugendzeit an vertraute er darauf, dass Gott ihm nahe ist. Er betete geme frei, ohne eine Vorlage. Der jüdische Glaube war ihm so wichtig, dass er ihn durch die Anhänger Jesu in Gefahr sah. Darum verfolgte er die ersten Christen. Er wollte sie wieder zur Vernunft bringen und ihnen klar machen, dass nur der jüdische Glaube der einzig Wahre ist.

Reporter:

Lukas, du hast einiges über Paulus aufgeschrieben. Erzähle uns bitte darüber.

Lukas:

Während einer Reise nach Damaskus erfährt Paulus die Nähe Jesu Christi auf ganz besondere Weise. Man sagt, Paulus gingen dadurch die Augen auf und er wurde selbst Christ.

Über seine Verkündigung des Evangeliums vor allem in seinen letzten Lebensjahren ist viel bekannt. Ich habe über ihn in der Apostelgeschichte geschrieben und auch durch die Briefe, die Paulus an verschiedene Gemeinden schreibt, können wir etwas über ihn erfahren. Paulus reiste durch Syrien, Asien, Griechenland bis nach Italien. Dort besuchte er schon bestehende Gemeinden oder gründete selbst Christengemeinden.

Reporter:

Vielen Dank für die Informationen, die ihr uns über Paulus geben konntet.

Anlage 3b: Lückentext zum Interview

Paulus wird in _____ geboren und gehört einer gläubigen _____ Familie an. Darum trägt er den Namen Sha-ul = _____; er wird aber auch _____ genannt. Er studiert in _____ und lernt gleichzeitig den Beruf des _____. Als Zeltmacher stellt er nicht nur Zelttücher her, sondern auch Decken, Kleider, Hüte und Sättel aus Ziegenhaaren und -fellen.

Paulus ist _____. Er reist aber gerne in einer Gruppe. Wahrscheinlich ist er _____ und anfällig für _____. In seinen Briefen erwähnt er sie manchmal. Trotz dieser körperlichen Belastungen vollbringt er unglaubliche Leistungen, wenn man allein an die weiten _____ denkt, die er größtenteils zu _____ und unter damals anstrengenden Reisebedingungen zurücklegt. Paulus kann toll _____. Seine Vorträge werden dagegen oft kritisiert. Wahrscheinlich spricht er langweilig.

Schon von Jugendzeit an vertraut er darauf, dass _____ ihm nahe ist. Er _____ gerne frei, ohne eine Vorlage. Der jüdische Glaube ist ihm so wichtig, dass er ihn durch die Anhänger Jesu _____ sah. Darum _____ er die ersten Christen. Er will sie wieder zur Vernunft bringen und ihnen klar machen, dass nur der jüdische Glaube der einzig Wahre ist.

Der Evangelist Lukas schreibt: Während einer Reise nach _____ erfährt Paulus die Nähe Jesu Christi auf ganz besondere Weise. Man sagt, Paulus gehen die Augen auf und er wird selbst _____.

Über seine Verkündigung des Evangeliums vor allem in seinen letzten Lebensjahren ist viel bekannt. Der Evangelist _____ schreibt über ihn und auch durch die _____, die Paulus an verschiedene Gemeinden schreibt, können wir etwas über ihn erfahren. Paulus reist durch _____, Kleinasien, _____ bis nach _____. Dort besucht er schon bestehende Gemeinden oder gründet selbst _____.

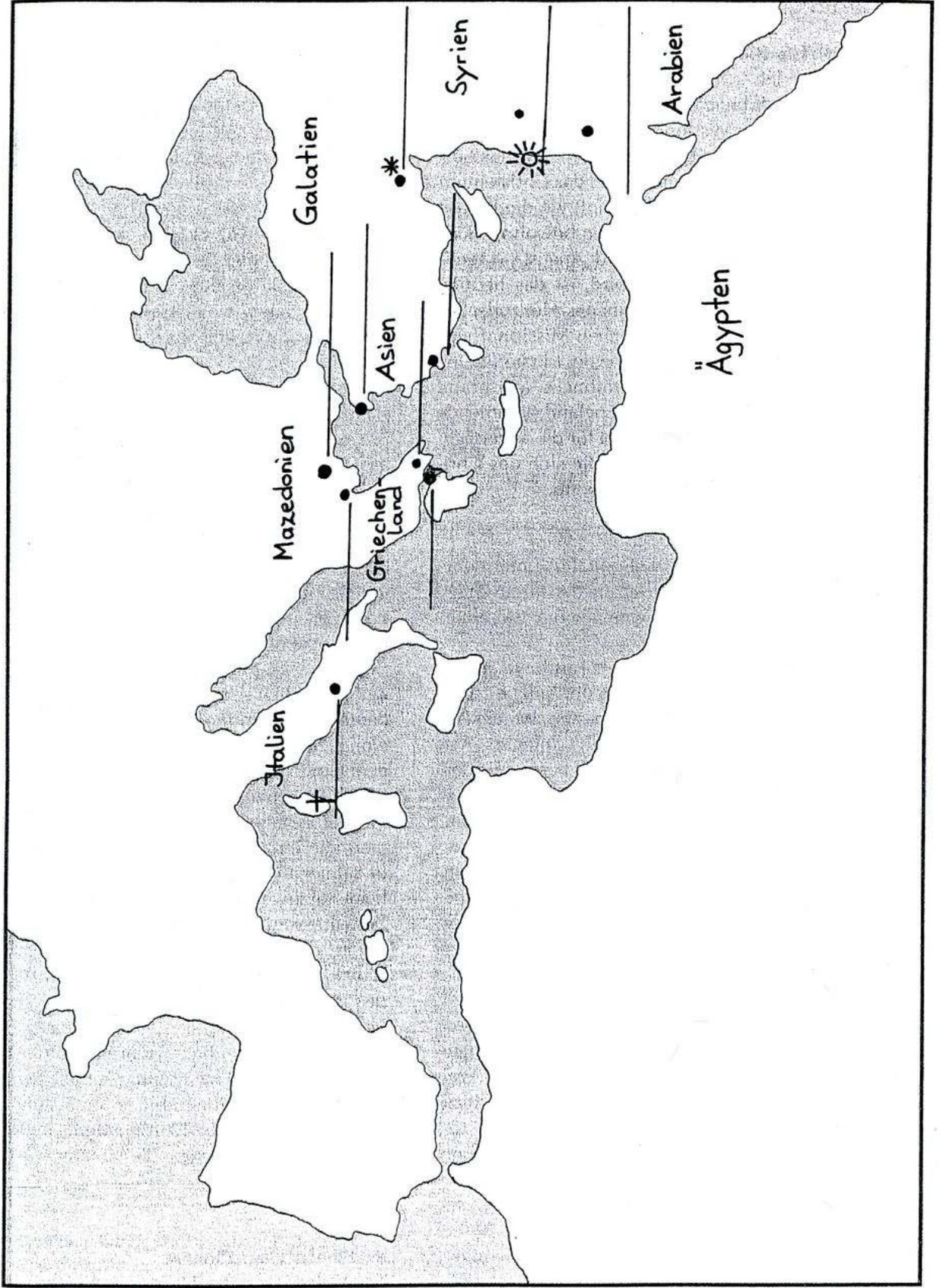
Setze folgende Wörter in die Lücken ein:

Paulus – Krankheiten – Christ – Tarsus – Wegstrecken – Damaskus – jüdischen – Briefe – Saulus – Italien – Fuß – Jerusalem – schreiben – Zeltmachers – nicht verheiratet – Gott – Griechenland – klein – betet – in Gefahr – verfolgte – Lukas – Syrien – Christengemeinden

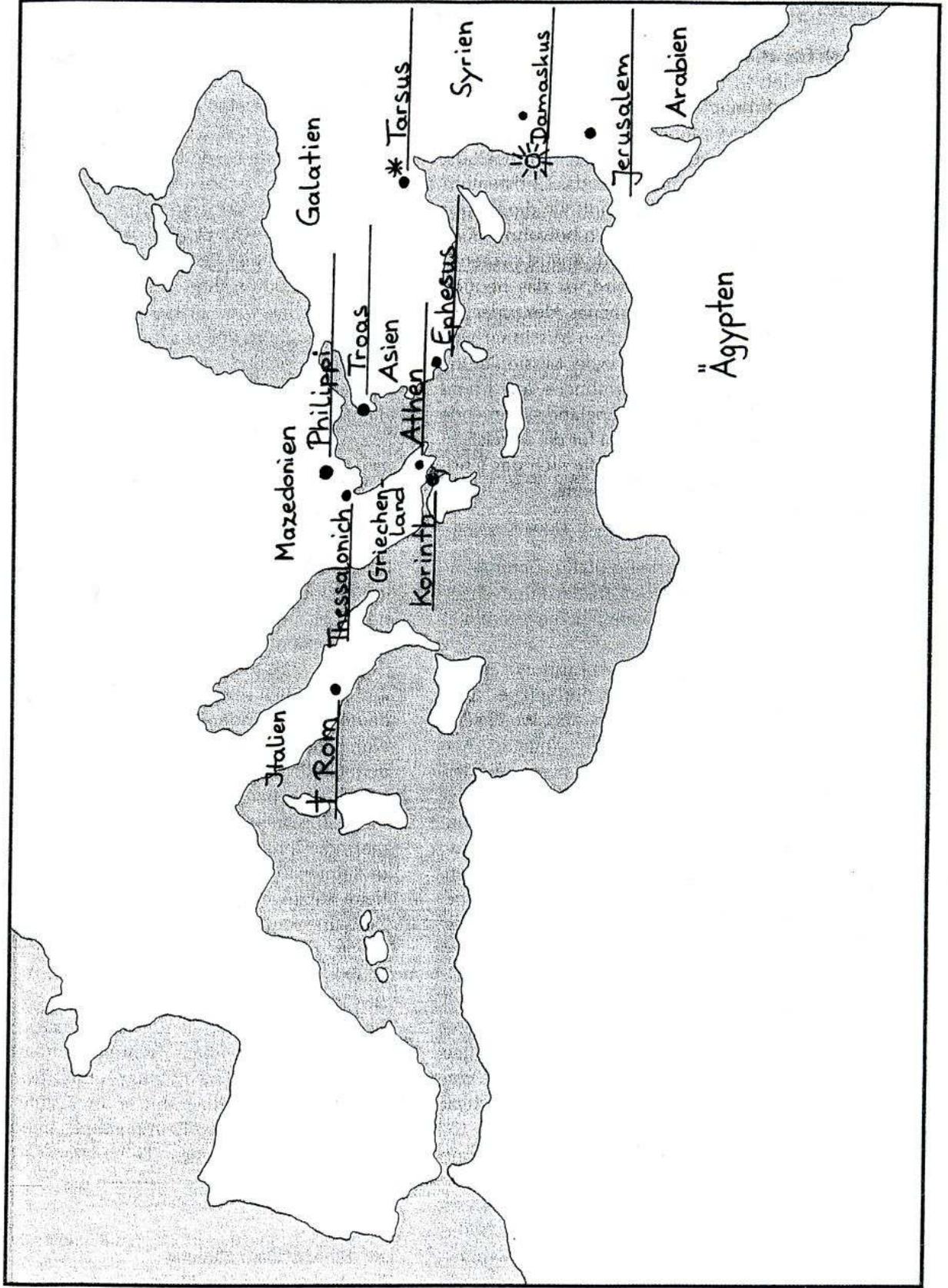
Anlage 4: Landkarte Mittelmeerraum (Blanko und als gefüllte Lösung)



Der Mittelmeerraum



Der Mittelmeerraum



Anlage 5: Städteschilder und Infotexte

Jerusalem	Athen
Troas	Korinth
Philippi	Ephesus
Thessalonich	Rom

Jerusalem

In Jerusalem entsteht die erste Christengemeinde. Von hier aus verbreitet sich das Evangelium in die Welt. Der Apostel Petrus war an der Gründung der Gemeinde beteiligt. Sie bestand aus vielen Juden, die Christen geworden waren.

Troas

Von dieser Gemeinde ist wenig bekannt, weil Paulus keinen eigenen Brief an sie schreibt.

Philippi

Hier gründet Paulus mit seinen Begleitern Silvanus und Timotheus die erste christliche Gemeinde auf europäischem Boden. Am Ort bestand eine kleine jüdische Gemeinde. Lydia, eine Purpurchandlerin nahm als erste den christlichen Glauben an. Die Gemeinde in Philippi bedeutete Paulus sein ganzes Leben lang sehr viel.

Im Brief des Apostels Paulus an die Philipper lesen wir im 4. Kapitel Verse 4 bis 7:

„Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.“

Thessalonich

Von der Gemeindegründung in Thessalonich berichten die Apostelgeschichte und die zwei Briefe an die Thessalonicher. Wieder war die jüdische Synagoge, das Gotteshaus der Juden, der Ausgangsort für das Wirken des Paulus. Er findet hier Anhänger, aber auch Gegner. Als Paulus die Gemeinde wieder verlassen hat, schickt er nach einiger Zeit seinen Begleiter Timotheus zurück nach Thessalonich. Denn es ist schwer für die Gemeinde am Glauben festzuhalten. Aber sie hält durch. Paulus ermutigt die junge Gemeinde in seinen Briefen.

Im 1. Brief an die Thessalonicher lesen wir im 1. Kapitel Verse 6 und 7:

„Und ihr seid unserem Beispiel gefolgt und dem des Herrn; ihr habt das Wort trotz großer Bedrängnis mit der Freude aufgenommen, die der Heilige Geist gibt. So wurdet ihr ein Vorbild für alle Gläubigen in Mazedonien und in Achaia.“

Im 2. Brief lesen wir im 3. Kapitel Verse 13 bis 15:

„Ihr aber, Brüder [und Schwestern], werdet nicht müde, Gutes zu tun. Wenn jemand auf unsere Mahnungen in diesem Brief nicht hört, dann merkt ihn euch, und meidet den Umgang mit ihm, damit er sich schämt; doch seht ihn nicht als Feind an, sondern weist ihn als euren Bruder [eure Schwester] zurecht!“

Athen

Trotz einer langen Rede, Areopagrede genannt, scheidert Paulus hier zunächst und es entsteht keine Christengemeinde.

Korinth

Korinth war eine der bedeutendsten Hafenstädte zur damaligen Zeit mit Zugang zu zwei Meeren. Es lebten viele verschiedene Menschen in dieser Handelsstadt, die berühmt war für ihre Töpferei und Keramik. In der Stadt gab es eine große jüdische Gemeinde. Zur Christengemeinde, die durch Paulus um das Jahr 50 entsteht, gehörten 100-150 Mitglieder aller gesellschaftlichen Schichten, auch Hafearbeiter und Sklaven. Das christliche Ehepaar Aquila und Priscilla, die aus Rom ausgewiesen worden waren, helfen Paulus bei seiner Verkündigung. Paulus bekam auch Ärger in Korinth: Juden ärgerten sich über seine Worte, Ungläubige lachten über ihn.

Im 1. Brief an die Gemeinde in Korinth lesen wir im 16. Kapitel Verse 13 und 14:

„Seid wachsam, steht fest im Glauben, seid mutig, seid stark! Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

Im 2. Brief an die Gemeinde in Korinth lesen wir im 5. Kapitel Vers 1:

„Wir wissen, wenn unser irdisches Zelt abgebrochen wird, dann haben wir eine Wohnung von Gott, ein nicht von Menschenhand errichtetes ewiges Haus im Himmel.“

Im 2. Brief lesen wir im 7. Kapitel Verse 5 und 6:

„Überall bedrängten uns Schwierigkeiten: von außen Widerspruch und Anfeindungen, im Innern Angst und Furcht. Aber Gott, der die Niedergeschlagenen aufrichtet, hat auch uns aufrichtet.“

Ephesus

Hier hielt sich Paulus längere Zeit auf. Ephesus hatte einen wichtigen Hafen und war die Hauptstadt der römischen Provinz Asia. Es gab dort bereits Christen, die eventuell aus anderen Gegenden zugewandert waren. Paulus wollte die Verbreitung der Frohen Botschaft durch Reisende, Geschäftsleute und Besucher erreichen. Sein Wirken war in der Stadt besonders erfolgreich, er schrieb viele Briefe und von Ephesus sind uns die meisten Namen seiner Mitarbeiter bekannt. Paulus empfing hier Gruppen, die aus den von ihm gegründeten Gemeinden geschickt wurden und mit Problemen zu ihm kamen.

Im Brief an die Epheser lesen wir im 2. Kapitel Vers 11 bis 14:

„Erinnert euch also, dass ihr einst Heiden wart und von denen, die äußerlich beschnitten sind [den Juden], Unbeschnittene genannt wurdet. Damals wart ihr von Christus getrennt, der Gemeinde Israels fremd und von dem Bund der Verheißung ausgeschlossen; ihr hattet keine Hoffnung und lebtet ohne Gott in der Welt. Jetzt aber seid ihr, die ihr einst in der Ferne wart, durch Christus Jesus, nämlich durch sein Blut, in die Nähe gekommen. Denn er ist unser Friede. Er vereinigte die beiden Teile (Juden und Heiden) und riss durch sein Sterben die trennende Wand der Feindschaft nieder.“

Rom

Rom war schon immer das heimliche Ziel des Paulus. Dort gab es bereits eine Christengemeinde, aber sie war besonders wichtig für die weitere Entwicklung der Kirche. Von Rom aus wollte er bis nach Spanien. Paulus kam in Rom an – allerdings als Gefangener. Anscheinend wurde Paulus aber in leichter Haft gehalten, sodass er trotzdem in Rom seinen Glauben verkünden konnte. Er wurde in Rom für seinen Glauben hingerichtet.

Im Brief an die Römer lesen wir im 8. Kapitel Vers 11:

„Wenn der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leib lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.“

Im 12. Kapitel Vers 18 schreibt Paulus:

„Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden!“

Und im 15. Kapitel Vers 30 steht:

„Ich bitte euch, meine Brüder [und Schwestern], im Namen Jesu Christi, unseres Herrn, und bei der Liebe des Geistes: Steht mir bei, und betet für mich zu Gott.“

Anlage 6: Jugendmeditation „Mensch, Paulus“

Mensch Paulus,

Feuer und Flamme warst du ja immer schon.
Ein Begeisterter.
Ein Kraftpaket in Sachen: „Standpunkt vertreten“.
Ein Mann – ein Wort.
Wenn ich dich so anschau, Paulus:
Schatten und Licht in deinem Gesicht.
Sag, was zählt? Sag, was bleibt?
Der leidenschaftliche Christenverfolger
oder der leidenschaftliche Christusbefolger?

Im Labyrinth deines Lebens trifft dich der,
der das Feuer und die Flamme seines Gottes ist,
mit Leib und Seele und Herz und Leidenschaft
für die Menschen,
an ihrer Seite ohne wenn und aber -
bedingungslose Liebe und radikaler Einsatz.

Die Leidenschaft Gottes trifft dich. Mitten ins Herz.
Die Wucht seiner Liebe geht dir durch Mark und Bein.
Das zieht dir den Boden weg, auf dem du gestanden bist -
mit deinen Standpunkten.
In der Mitte des Labyrinths stehst du dann da.
Grad noch schien alles richtig zu sein, und jetzt –
Alles in einem anderen Licht, stimmt's?
Die Würfel sind gefallen. Entscheidung ist angesagt!
Kann es noch so weitergehen wie bisher?
Vertraust du deinem Herzen und dem, der es berührt hat?

Paulus, was zählt?
Was willst du aus deinem Leben machen?
Wofür entscheidest du dich?
Was ist dein nächster Zug?

Mensch Paulus,

du hast dich entschieden -
für den Perspektivenwechsel:
Leidenschaftlich - ohne Leiden zu schaffen.
Wortgewaltig ohne Gewalt.
Hast die Antwort gegeben mit deiner dir typischen Art:
Ganz oder gar nicht – Kehrtwende radikal.
Feuer und Flamme - für Christus.
Ein Begeisterter – für die Sache Jesu.
Ein Kraftpaket in Sachen „Standpunkt vertreten“ –
ein Streiter für die Liebe Gottes.
Und du läufst und läufst, viele tausend Schritte,
du hörst gar nicht mehr auf zu laufen.

Wie Liebe es schaffen kann, dass Knoten platzen,
dass aus Hass Liebe wird und aus Schatten Licht...
„Die Liebe trägt alles, glaubt alles, hofft alles,
hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf“ –
das schreibst du im ersten Brief an die Korinther.

Mensch Paulus,

du schaust mich an, als ob du mir was ans Herz legen willst.
Als ob du mir sagen möchtest, dass diese Kraft und Leidenschaft sich auch für mich lohnen könnten.
Als ob ich heute, jetzt und hier, mit meinen Standpunkten und Unsicherheiten, meinen Ängsten und Sehnsüchten, meinen Hoffnungen und Visionen, auch vor dieser einen Frage stehe – so wie du damals.
Es ist, als ob du sie mir nach 2000 Jahren ins Herz flüsterst:
Mensch du, sag, was zählt?
Was ich dir wohl antworten werde, Paulus...?

Markus Starklauf

Anlage 8 : Lieder

Paulus - Lied (Melodie: Wohl denen, die da wandeln ..., GL 614)

1. Paulus, Apostel Christi, zum Freund von ihm erwählt,
dein Beispiel zeigt uns deutlich, dass nur die Liebe zählt,
erkennen wollen wir den Herrn, sein Wesen soll uns prägen,
auf unsrem Glaubensweg!
2. Paulus, Apostel Christi, hast dich zu ihm bekehrt,
das Evangelium Gottes in aller Welt gelehrt,
hilf uns in unsrer Lebenszeit auf Christus stets zu schauen,
zu folgen seinem Ruf!
3. Paulus, Apostel Christi, hast dich zu ihm bekannt,
das Feuer seines Geistes hat dich zutiefst entbrannt,
lass durch uns leuchten Gottes Licht für möglichst viele Menschen
im Dunkel unsrer Zeit!
4. Paulus, Apostel Christi, warst ganz von ihm erfüllt,
das Zeugnis deiner Predigt hat Lebensdurst gestillt,
dass Christus uns stets Ansporn sei und Richtschnur unsres Handelns, darin steh du
uns bei!
5. Paulus, Apostel Christi, sein Lieb` hat dich gedrängt,
im Leid, im Kreuz, in Qualen hast du dich ihm geschenkt,
in Ängsten, Sorgen und in Not stärk` du uns im Vertrauen,
für Christus einzustehn!
6. Paulus, Apostel Christi, hast Kirche aufgebaut,
die Schar des Gottesvolkes sei dir stets anvertraut,
hilf uns als Glieder eines Leibs in Treue mitzuwirken,
in Christus eins zu sein.
7. Paulus, Apostel Christi, geh mit uns durch die Zeit,
zeig uns den Weg der Hoffnung zur ewgen Herrlichkeit,
dass seine Kraft uns stärkt und trägt durch alle Lebenstage,
bis wir vollendet sind.

(Text: Paul Weismantel)

Keinen Tag soll es geben

Kei-nen Tag soll es ge-ben, da du
sa-gen musst: Nie-mand ist da, der mir die Hän-de reicht.

Kei-nen Tag soll es ge-ben, da du
sa-gen musst: Nie-mand ist da, der mit mir We-ge geht.

Refrain: Und der Frie - de Got-tes, der hö - her ist als
uns-re Ver - nunft, der hal-te uns-ren Ver - stand wach und
uns-re Hoff-nung groß und stär-ke uns-re Lie-be.

2. Keinen Tag soll es geben, das du sagen musst:
Niemand ist da, der mich mit Kraft erfüllt.
Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:
Niemand ist da, der mir die Hoffnung stärkt.

Refrain

3. Keinen Tag soll es geben, das du sagen musst:
Niemand ist da, der mich mit Geist beseelt.
Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:
Niemand ist da, der mir das Leben schenkt.

Refrain

Anlage 9: Segenswunsch

Ich wünsche dir,
dass dich die Worte und Gedanken des Apostels Paulus auf deinem Lebensweg
begleiten.

Ich wünsche dir,
dass du deinen Glauben immer wieder neu entdeckst und er dich trägt.

Ich wünsche dir,
dass du harmonische Beziehungen erlebst,
aber auch den Mut hast, Ecken und Kanten zu zeigen, wo es nötig ist.

Ich wünsche dir,
dass du dir deine Freiheit bewahrst und gegen Unfreiheiten kämpfst.

Ich wünsche dir,
dass du dich als Teil der Gemeinschaft der Christen erfahren kannst.

Ich wünsche dir,
dass du Orte des Verweilens für dich findest,
und auch neue Wege wagst.

Ich wünsche dir,
dass du als auferweckter, neuer Mensch durchs Leben gehen kannst.

Martina Keller